







# Die Zeitschrift über die Ruhrschäden-Ersatzleistungen.

(Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 16. Febr. Die ausführliche Zeitschrift über die Ruhrschäden-Ersatzleistungen, die heute dem Reichstage zugegangen ist, befaßt sich besonders eingehend mit den Vordrängen nach Aufhebung des Ruhrkampfes. I. a. wird zunächst festgestellt, daß die Zahlungen nicht nur den großen Industriegebieten der Ruhrgebiets, der chemischen Industrie und der Maschinenbauindustrie zugute kommen, sondern auch den kleineren Industrie- und Gewerbegebieten. Bei der großen Zahl der im Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete zusammengefaßten verschiedensten Industrie- und Gewerbebetriebe erforderte die Durchführung des Vergleichs und die Auszahlung naturgemäß längere Zeit als bei den Industriebetrieben, bei denen nur mit einer Stelle zu verhandeln war. Wichtig ist ferner die absolute Klarstellung des Charakters der Rückvergütung. Es handelt sich im besonderen um die nach Einstellung des Ruhrkampfes von der Industrie des alt- und neubezogenen Gebietes durch den Abschluß der Währungsverträge erzwungen und aus eigenen Mitteln für das Reich ausgeführt Reparationsleistungen. Bekanntlich erforderte nach Einstellung des Ruhrkampfes die Reichsregierung grundbittig ihre Bereitwilligkeit, die Reparationsverpflichtungen wieder aufzunehmen. Sie war aber dazu finanziell nicht in der Lage. Die Besatzungsmächte bestanden jedoch darauf, daß die Zahlleistungen, besonders die Kohlenlieferungen sofort wieder aufgenommen wurden. Nur unter dieser Bedingung konnte die Wiederangabe der Wirtschaft von den Besatzungsmächten überlassen werden. Es war das unbedingt notwendig, um das Meer der Arbeitslosen wieder zur Arbeit zurückzuführen und im Angesicht der separatistischen Freizeiten der völligen politischen Zusammenbruch und die Lösung der besetzten Gebiete vom Reich zu vermeiden. Unter diesen Umständen entschloß sich zunächst die Ruhrindustrielle, durch Annahme von Reparationskrediten die Reparationsverpflichtungen aufzunehmen. Voraussetzung war aber, daß die Reichsregierung eine Verpflichtung zur späteren Erfüllung der Leistungen übernehmen. Die Arbeiterfraktion trat in einem Schreiben des Verbands der Bergarbeiter Deutschlands an die Reichsregierung für die Befreiung dieses Weges ein, da nach ihrer Auffassung sonst das Chaos und die Verfallung des Ruhrgebietes und die Gefahr der Separatierung drohten. Das arbeitende Volk an Rhein und Ruhr, so lautet das Schreiben weiter, wird es nicht verstehen, wenn die Reichsregierung nicht alle Mittel bis zum äußersten erschöpft, diese Abtrennung zu verhindern. Im der bedrängten Ruhrbevölkerung zu helfen, die Verhältnisse des besetzten Gebietes zu ordnen, entschloß sich die Reichsregierung, der Verhandlung über die Rückvergütung der Reparationsleistungen die Aufhebung der übernommenen Kosten auf gewisse Reichsleistungen zu gestatten und für die darüber hinausgehenden Leistungen eine Verpflichtung zur Rückvergütung der ausgetragenen Beträge mit der Maßgabe anzuzurechnen, daß der Betrag den Leuten zunächst gutgeschrieben und nach Ordnung der Reichsfinanzen demnachst zu vergütet würde. Die grundsätzliche Vereinbarung der Rückvergütung hierzu wurde auf Grund einer Kabinetsentscheidung vom 21. Oktober 1923 erteilt. Die Verpflichtung des Reiches zur Rückzahlung ist also unbedingte. Es entspricht auch durchaus der Gerechtigkeit, weil es sich dabei um Reparationsleistungen handelt, die dem Reiche zuzurechnen sind, die aber das Reich in seiner finanziellen Notlage nicht ausführen konnte. Diese durch die Reichsregierung zugewiesene Dar- und Zahlleistungen der Industrie sind ausdrücklich mit der Begründung erfolgt, daß sie zur Abdeckung der deutschen Reparationsverpflichtungen verwendet und der Regierung auf Reparationskonto gutgeschrieben werden. Die Frage war nur, wann und in welcher Weise diese Verpflichtungen abgeleitet werden sollen.

Die bedingte Rückvergütung der Industrieunternehmungen und ganzer Industriezweige in den letzten Monaten des Jahres 1924 bot bei einer schnellen Regelung nicht nur die Aussicht, der Industrie Hilfe zu bringen, sondern auch die Möglichkeit, einen bedeutenden Nachschub ihrer Anforderungen und damit einen finanziellen Vorteil für das Reich zu erzielen. Es ist schnell zu bemerken, daß die Rückvergütung der Industrie unter dem Vorbehalt, um nicht die späteren Etatsjahre, die mit den Damesanuitäten zu spät belastet sind, noch mehr zu belasten. Die Verpflichtung lautete auf Zahlung in Anleihe oder in anderer Weise. Eine Anleihe in Anleihe brachte der Industrie keine wesentliche Hilfe und wäre für die Währungsfrage gefährlich gewesen. Andererseits war in diesen Monaten die Rückvergütung der Industrie erliegen demgegenüber gerechtfertigt und hatte dazu geführt, daß über 200 Millionen Reichsmark gegenüber dem vollen Satz erspart worden sind. Nach Abzug der bereits früher zum großen Teil in E-Schlagungen geleisteten Abschlagszahlungen und der seit November 1923 erfolgten Generalschuldentilgung verbleibt noch eine rezeptive Verbleibsumme von 222 Millionen Reichsmark. Aus dem übrigen Betrage sind 110 Mill. Reichsmark durch Übernahme einer Kreditverpflichtung bei der Reichsbank abgedeckt worden, so daß eine Barablieferung von 112 Mill. Reichsmark verbleibt. Im Gegensatz hierzu wurde in der Öffentlichkeit angenommen, daß höchstens 700 Mill. Reichsmark in bar an die Industriebetriebe der Ruhr ausgeteilt worden seien. Tatsache ist, daß es sich bei der Schuldabfindung um weniger als ein Drittel dieses Betrages gehandelt hat. Der Reichstag war aufgelöst, die Reichsregierung befand sich in Demission. Bei einer Verzögerung wäre der Reichsfinanzminister die Rückvergütung verweigert. Dabei bestanden die Interessen der Industrie, die zur Entlastung der Ruhrgebietsbevölkerung notwendig die Rückvergütung eines unabweislichen Be-

neuerzeitlichen Turnbetriebes gerechtfertigt gemacht werden. Die Kosten würden sich gegenüber dem für nur primitive Einrichtung vorzusehenden 1500 Mrk. um 5000 Mrk. Die Industriebetriebe würden wiederum am Montag, Sonntag, die von dem Magistrat beschlossenen Auszahlung zu nehmen haben.

**Wiederholung.** Zur Weiterverhandlung sind ernannt worden: Dr. Regierungsobersekretär Ude, Kapte, Franz, Gläsel, Seidler, Koch, Heinrich und der Zivil-Nummernreferent Franz Weber; zum Regierungssekretär Regierungsdirektor-Nummernreferent Leberich und zum Kanzleialfistenten die Kanzleialdiätarist Dobris und Kromling.

**Bekanntes Examen.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dom Theaterverein Merseburg.** Zur heutigen ersten Aufführung „Erlame Menschen“ wird um vom Theaterverein mitgeteilt, daß die Herren des „Johannes Boders“ sich den erkrankten Hans Döbbel und Walter Feyner vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast gibt.

**Lagerkalendar.** Montag, den 16. Februar. Theaterverein Merseburg. „Erlame Menschen“. Dienstag, 17. Febr. Evangelischer Bund abends 8 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche.

**Rechtsanwaltskandidat.** Seine Referendarprüfung bestand am Sonntag der Rechtsanwaltskandidat Georg Lindemann, hier, vor dem Oberlandesgericht zu Raumburg.

**Dank.**  
Herzlichen Dank allen, welche uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

# Heinrich Reinhardt

ihre so wohlthuende Teilnahme bekundet haben. Herrn Pastor Schumann für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Henschel, sowie der Schullugend sei herzlich gedankt, ebenso der Jugend von Rössen und Trebnitz. Besonders wohl getan hat uns die ehrenvolle Begleitung der Vaterländischen Verbände wie Wehr- woi, Jangdo und Stahlhelm mit ihren Fahnen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Lina Reinhardt, Rössen.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Getaut: Der Wirtner Wilm Schlegel mit Frau Henriette, geb. Wobert; der Wirtschafte Max Mecher mit Frau Joh. Hoppe, geb. August; d. r. Wechan Paul Meber- meyer mit Frau Lisa, geb. Schönfeld. — **Verdigt:** Der Rangiermeister i. R. Gustav Lehmann.  
Stabt. Getaut: Gertraude Tochter des Steinjegers Morian; Kurt, Sohn d. Bergbauhilf. Schöfel; Robert, Sohn d. Schweiß- führ Hilpert. — **Verdigt:** Die Tochter d. Steinjegers Morian.  
Altendurg. Verdigt: Die Ehefrau d. Rentners Heinrich Schulze; der Schlossermeister Richard Wätmer; der Sohn des Schlossers Willi Dohle.

## C. F. Meister, Merseburg

Tel. Nr. 158 und 160. Gegründet 1826. Tel. Nr. 158 und 160.  
**Eisenhandlung — Trägerlager**

Großes Lager:  
in gußeisernen und emaillierten Oefen und Herden transportablen Kachelöfen, emaillierte Randkessel-, Kesselöfen, Kippdämpfern T-Trägern, gußeiserne Säulen, Bauartikeln aller Art, verzinkten Wellblechen und Pfannenblechen.

Billigste Preise! Lieferung frei Verwendungsstolle.

**Geusa /** Donntag, den 22. d. Mts  
**großer Maskenball!**  
Es ladet freundlich ein **H. Schöler.**

**Nationalkassen**  
(beide Nummern erben)  
Magier. Berlin.  
Neumarkt. Getaut: Der Ratier-Sekretär Otto Wängel m. Fr. Margarete geb. Uebigt.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!  
**Efenille-Kopftücher**  
schwarz und farbig  
95 Pfg. bis 3.00 bis 4.75 5.25 6.75 und höher.  
**Kopftücher — Kopfschals**  
**Damen-Hauben** in großer Auswahl!  
**H. Sendorf,** Spezialgeschäft  
Delgrube 29.

## Gliedspiel-Palast „Sonne“

### Der Aufstieg der kleinen Lilian.

Die Geschichte eines Waisenkinds  
in 6 Akten nach einem Manuskript von JANE BESS  
Darsteller: Maria Zelenka, Bruno Kastner

## Union-Theater, Merseburg

In ein landschaftliches Paradies führt uns der Groß-Film:  
**Durch Funkspruch gerettet.**

Ein Jdyl v. **Walter Stahl.**  
Mit Menschen macht der Film uns bekannt, die man lieb gewinnen muß.  
Der Radioapparat arbeitet im Dienste der Entspannung fürchterlicher Situationen und läßt  
**schöne, liebe Menschen sich finden.**  
Außerdem die **Deutig-Woche Nr. 52** und ein hervorragendes Beiprogramm.  
Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr:  
**Dechant-Operette: Die verliebte Herzogin.**  
Programme von Dienstag — Donnerstag

**Sie erhalten auf Teilzahlung**  
bei sofortiger Mitnahme  
Möbel, Anzüge, Mäntel, Kleider Kindersachen u. Loden-Kostüme, Bett-, Herren- u. Damenwäsche  
**Hugo Dies,** Merseburg, Friedrichstr. 32  
Vertreter der Firma Klingler, Halle/S.

### Die Faust im Nacken.

Die Geschichte eines Verbrechers.  
6 Akte. — Ein sensationeller Kriminalfall. — 6 Akte.  
Hierzu: **Narciss Mertens**  
der beliebte Humorist mit vollständig neuem Repertoire.  
Anfang: Täglich nachmittags 5.30 und abends 8 Uhr.

## E. Hermann, Merseburg

Gartengestaltung Friedrichstr. 16 Ia. Referenzen  
Ausführung v. **Obstbaumschnitt** auch Zier-, Nutz- fachgemäßem und Parkanlagen  
**Vorgärten** zur Hebung des Haus- und Straßenbildes.  
Sowie alle **gärtnerischen Arbeiten**, sämtl. Artikel des Gartenbaues. **Ia. Baum-Material.**  
Kostenlose Auskünfte in allen Fragen des Gartenbaues.

**Motorräder — Pofferräder**  
Ohne Anzahlung!  
Gegen mündentliche Ratengablung von 5.— Mk.  
**Fahr- u. Motorradhaus „Varida“**  
Darmstadt, Erbacherstrasse 12.  
Für Prop., Katalog etc. find 1.— Mk. einzuwenden

## Elektrischer Staublauge-Apparat

Dampyr  
zum Anschluß an ede Steckdose der Lichtleitung.  
Stromkosten pro Stunde bei 50 Wg. Strompreis ca. 7,5 Wg.  
Preis für den kompletten Apparat **Mk. 126,—**  
**Landkraftwerke,**  
Verkaufsstelle: Merseburg, Gotthardstraße 29

**Müller's Hotel**  
Preiswerter **Mittagstisch** (Abonnement)  
Zweigverein **Merseburg** des **Evangel. Bundes.**  
Dienstag, den 17. Februar abends 8 Uhr  
Feier in der Stadtkirche St. Marii.  
Einleitung: Pastor Angermann.  
Vortrag von Superint. **Brückmann-Dalbertsdorf:**  
„Die kirchliche Lage und ihre Forderungen an die Evangelischen.“  
Der Kirchendbor von St. Marii wirkt mit. Druck- zettel am Eingang.  
Alle Evangelischen Merse- burgs werden zu der Ver- anstaltung eingeladen.

**Gestrickte Damen-Jacken**  
in Wolle und Kunstseide  
**Jumper — Blusenschoner**  
**Berchtesgadener - Jäckchen**  
empfehlen in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert  
**H. Schnee Nachfl.**  
A. & F. Ebermann  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 34.

## Muk- u. Brennholz-Auktion.

Dienstag, den 24. Februar cr., von vormittags 8.30 Uhr ab kommen im Föschner Rittergutshofe folgende Brennholzer meistbietend zur Versteigerung:  
ca. 1200 rm **Abraum** und **Unterholz**  
ca. 230 rm **Scheit**  
Von 12.30 ab folgende **Rughölzer:**  
ca. 40 **Eichen** mit ca. 18 fm  
ca. 56 **Rüfren** mit ca. 21 fm  
ca. 86 **Rüfren** mit ca. 45 fm  
ca. 40 **Eichen** mit ca. 12 fm  
ca. 24 **Weißbuchen** mit ca. 8 fm  
ca. 3 **Birken** mit ca. 0,50 fm  
11 **Pappeln** mit ca. 8 fm  
20 **Erlen** mit ca. 5 fm  
7 **Wacholder** mit ca. 2 fm  
1 **Thorn** mit ca. 1 fm  
2 **Rotbuchen** mit ca. 1 fm  
4 **Hafgen** mit ca. 1 fm  
ca. 12 **Stangen-Haufen.**  
Sammelpfay am Pfarrkege.  
Föfchen bei Merseburg, den 14. Februar 11. Februar 1925.  
Die Rittergutverwaltung.

**Honig**  
neuer Ernte garantiert rein  
9 Pfund netto Mk. 10.40  
5 Pfund netto Mk. 8.40  
einfach Porto und Verpackung  
gegen Nachnahme. Nicht- gefallendes nehme zurück.  
**Wilhelm Wortmann,** Brautknecht  
Dienstadt 42, Bismarckstr. 1. D.  
Postfach 44, Hannover 7872

**Nebenverdienst!**  
Leisiger Wäsche- und Manufakturwaren- geschäft, welches Waren auf Teilzahlung ver- kauft, sucht für **Merseburg** eine einfache, ehrliche, redegewandte Frau, die in Arbeit- freien gut befamnt ist, zum Verkauf von Waren und Eintauschen. Nur ausführliche Offerten werden berücksichtigt.  
Offerten unter **344/25** an die Ex- pedition dieses Blattes.

**Honig**  
Gut eingeführte  
**Derreteler**  
für dort u. Umgebung u. erstl. Abgabe u. Wein- handla. gel. Angebote an **Postfach 18 in Könnern-Gaule**  
**Reisende**  
für Stadt und Land mit und ohne Kolonne, welche her f. Bettungen, Ingerate, Versicherung, Vergrößerung, Bücher usw. bereit haben, ge- wöhnlichen Gehalt u. 100. sofort gel. Offerten an **Postfach, Berlin, W. 57.**



Die Ulbeka-Mörder auf der Anklagebank.

Die Verurteilung des „Spitzels“ Raufsch.

Zu Beginn der Verhandlung gelang ein Schreibmaschinenmanuskript zur Verlesung, das einen Aufsatz von Wjatschkin über den „deutschen Sozialismus“ enthält...

Die Aufschlagpläne auf Seest

fährten, wie der Angeklagte Reumann dann weiter ausführt, dazu, daß man auch den Leiterfall beobachtet, weil man glaubte, der General werde während des Winterweilers dort reiten...

den General durch Bomben zu erledigen.

Reumann erklärt, daß er dagegen gewesen sei, weil dadurch auch andere Personen, die nichts mit der Partei zu tun hätten, hätten verletzt werden können.

Reumann erklärte dann weiter, daß er sich mit dem Adjutanten des Generals v. Seest, Oberleutnant v. Telschow, in Verbindung gesetzt habe, um zu fragen, ob es möglich sei, den General zu sprechen.

unmittelbar im Reichsministerium zu erledigen.

General v. Seest sei dann in Weimar gewesen und man habe am Tage seiner Abreise den Anhalter Bahnhof überwacht, sei aber zu spät gekommen, da der Zug schon eingelaufen war und der General nicht gekommen sei.

Dr. Schindler: Wie war die Rollenverteilung bei dem Anschlag?

Reumann: Den ersten Schuß sollte ich abgeben. Sowie ich die Pistole zog, sollte auch der Begleiter feuern. Es war außer mir Szon dabei, wir hatten beide Führer mit und wollten mit diesen die Flucht ergreifen...

Der Angeklagte Boege erklärt, daß er von dem Plan Kenntnis habe, aber ihn „für Theater“ gehalten habe.

Reumann: Das war am 18. oder 19. Dezember. Brandler sagte, die Befreiung habe keinen Zweck, da die Massen auf den Einmarsch der Truppen in Sachsen nicht reagiert hätten.

Reumann: Brandler soll den Befehl aus Anstand bekommen haben und in Dresden eine Unterredung mit Habel gehabt haben.

Reumann: Ich weiß nur, daß während der Zeit, in der sich die Zentrale in Dresden befand, dort auch Postauer Besuch war. Es ist mir auch erzählt worden: Wir hätten die Zentrale „Carlsberg“ zu Besuch und es ist alles zusammengekommen worden.

Reumann: So trägt sich der Mund der roten Kägen! Reumann erklärt, daß dieser Name von Hellmut ausgehe und daß man die Zettel habe am Torort zurücklassen wollen.

Der Mund am Freier Kaufsch.

Auf Befragen des Präsidenten führt Reumann aus: Ich bekam eines Tages den Auftrag von „Hellmut“, einen Freier Kaufsch und eine andere Person, die als Spitzel verdächtig waren, zu besichtigen.

Reumann: Ich habe nicht die Ablicht, Menschen zu töten, von denen die Spitzeltätigkeit nicht erwiesen sei.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Sollenfels.

Amerikanisches Copyright bei Carl Dunder, Berlin 1922.

Wie eine Königin schritt sie voran und stieg in den Wagen. Kommissar Wendler nahm fast besonnen neben ihr Platz. So hatte er noch keine Schuldgefühle.

8. Kapitel.

Die schnelle Nacht brach herein und das Lichtmeer flammte in der Weltstadt Buenos Aires auf, als der Eisenbahnzug den Retirobahnhof verließ.

„Gute haben wir eine Flasche Mendoza Wein verdient, und zwar eine gute.“ „Sie haben auch Güntiges erfahren, Herr Kommissar?“

„Ja, glauben Sie denn?“ „Ich glaube nichts, aber der Zufall kann bisweilen merkwürdig spielen, und ein Jäger soll stets bedacht sein, daß das Wild nicht zu früh Witterung erhält!“

sagte, daß es nicht meine Aufgabe sei, zu prüfen. Ich erhielt schließlich auf Tage Zeit zur Prüfung. Bei der Aufnahme des Falles Raufsch spielte ein Aufschlagplan auf Seest.

bessen Wohnung von Margies und Szon beobachtet wurde. Von dem Plan der Ermordung des Raufsch machte ich Boege und Heinz Reumann Mitteilung. Mir wurde erklärt, daß Raufsch ein Spitzel sei und die Reichsministerien...

Boege stellte dann auch fest, daß Raufsch Spitzel war.

Zu einer Speisewirtschaft in der Anhalter Straße wurde ich dann mit Raufsch zusammengebracht. Boege stellte mich als Redakteur der „Freie Presse“ vor Raufsch...

Ich hatte nie die Ablicht, Raufsch zu töten.

Der Fall Boege war während der Verhandlungen im Metallarbeitertribunal abgehandelt worden. So wurde der Angeklagte Szon frei, und ich weichte ihn in den Plan ein. Wir beschloffen, Raufsch in Sibirien zu erledigen.

Reumann: Nein, ich hatte dort nicht die Ablicht. Raufsch hat dann erklärt, daß man ihn ein zweites Mal nicht in einen einamen Vorort bringe, sondern daß er zu...

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe, die das Zittern bekommen hätte.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Boege ging nach der Wohnung des Raufsch und ich stellte mich im dunklen Hausflur auf. Nach 20 Minuten Wartens kam Raufsch.

Als er etwa drei Schritte vor mir stand, sah ich auf ihn. Präsident Niedner: Wohin haben Sie geseht?

Reumann erklärt, daß die Pistole so gehalten habe, daß er annehmen mußte, es die Koberger stelle nicht zu verlegen. Der Angeklagte schloß weiter: Raufsch schlug die Hände hoch, fiel nach der rechten Seite und fiel.

Reumann: Das konnte ich nicht annehmen, denn ich glaube in den Oberkörper zu haben. Der zweite Schuß wurde von mir mit linker Hand abgegeben, Raufsch lag noch nicht am Boden.

Reumann: Nach zwei Monaten und zehn Tagen ist Raufsch im Lazarettstranfenhaus gestorben. Gerichtsmedizinrat Dyhrenfurth erliefert das Gutachten, daß der Schuß

das Zwischenfell und den linken Leberlappen verletzt habe, und daß der Tod des Raufsch durch die Verblutung aus der Leberverletzung verursacht worden sei.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.

Reumann: Ich habe Raufsch besichtigt, denn ich wußte nichts von einer solchen Gruppe und hätte lediglich von „Hellmut“ einmal gehört, daß sich eine andere Gruppe mit dem Fall Raufsch beschäftigt habe.





# Zur Straßentaufe in Merseburg.

Bei der jüngsten Merseburger Straßentaufe sind 26 neue Straßennamen in Erscheinung getreten. Welche diese Fälle! Just kaum übersehbare! Als gute Merseburger kannten wir bisher jede Straße. Prompt konnten wir bisher auf jede Frage nach einer Straße Auskunft geben. Aber jetzt wird die Lage bedenklich. Wenn sich ein Fremder nach einer neuen Straße erkundigt, muß er sich nach einem Verzeichnis von 1924 zu finden wissen! Mit Freude ist es zu begrüßen, daß wir in der Zeitung nähere Aufklärung erhalten haben. Denn wir müssen wohl gehen, es ist nicht leicht, die stöbliche Fälle unter Mannigfaltigkeit zu übersehen. Es ist daher besonders erfreulich, daß durch die Heberführung der Straßennamen die Ordnung der Straßen nach einem System benannt werden, damit man auf Grund dieses Systems überhaupt, in welcher Stadtregion ungefähr eine Straße zu suchen ist.

Mit Namen aus der Geschichte Merseburgs hat man, wie aus dem Artikel in Nr. 36 des „Tageblattes“ hervorgeht, die zwei Straßen „Weiße Mauer“ und „König Heinrichsstraße“ beiderseits des Marktes und die Straße am Eisenbahnmarkt entlang führenden König Heinrichsstraße, die am nächsten führt die Umbenennung, an der bereits erfolgt wurde, und dann kommt die Mochelstraße. Beide Namen würden nach der gegebenen Erklärung kenntnisreicher Bürger aus dem Kreis der Gründungszeit von Merseburg, die im 10. oder 11. Jahrhundert vor dem 1000-1024 regierende Herrschaft.

Die Erklärungen beider Straßennamen sind irreführend. Baumeister aus der Dom-Gründung vor 900 Jahren her sind nicht bekannt. Ihre Namen sind nirgends überliefert worden. Auch hat es einen Dombaumeister Sigismund von Windauna nie gegeben. Wohl aber gibt es einen Dombaumeister Johannes Mochel, der aber 500 Jahre später gelebt hat. Die Umbenennung hat ihren Namen von unferne dem letzten regierenden Bischof Sigismund von Windauna. Die Mochelstraße hat ihren Namen von dem Merseburger Bürgermeister und Dombaumeister Johannes Mochel, aus Mochel, gestorben Sonntag Deuli 1558. Beide haben also nicht gelebt unter Kaiser Heinrich II. 1002-1024 sondern unter Kaiser Karl V. 1519-1558.

Bischof Sigismund von Windauna hat den vor 400 Jahren unter Bischof Jhilo von Trotha 1502 begonnen und von dem Bischofen Adolph Prinz von Anhalt und Windauna von Salentin fortgeführten Merseburger Dom-Neubau in seiner jetzigen gotischen Gestalt 1536 vollendet und unter Bürgermeister Johannes Mochel war Dombaumeister. Bischof Sigismund starb am 4. Januar 1544 und ruht in der Mitte der von ihm vollendeten Dom-Vorhalle. Ein eiferndes Mitglied unter dem Bischof Jhilo von Anhalt und Windauna des Bischofs Jhilo, dabei sein Bischofs-Wappen, das Merseburger Stütze in Verbindung mit dem Windauna. Die lateinische Inschrift lautet in Uebersetzung: „Im Jahre des Herrn 1544 am 4. Tage des Januar starb der in Christo zu verhehrenden Vater, Herr und Herr Sigismund, Bischof von Merseburg. Seine Seele ruhe in Frieden.“ Im benachbarten Hof der Dom-Vorhalle ist ein Denkmal, ein hervorragendes Kunstwerk. In einer Rundbogenhalle trit Bischof Sigismund in vollem Ornat vor einem hohen Kreuz. Die lateinische Inschrift gibt des Bischofs Lebensgang.

Gerade die Dom-Vorhalle mit ihrem herrlichen Gewölbe zeigt von der edlen Kunst unseres Bürgermeisters und Dombaumeisters Johannes Mochel. Besonders der Dom-Vorhalle steht der Bischof Jhilo von Anhalt und Windauna gewöhnlich durch seinen Hans Mochel schaffen ließ. Auch die Grabstätte von Johannes Mochel ist bekannt. Er ruht in der Merseburger Stadtkirche St. Margiti südlich von der Kanzel auf der Straße zwischen Kanzel und Sakristei. Sein Grabmal mit deutscher und lateinischer Inschrift ist verschunden und zusammen mit Merseburger Dom, abgeteilt. Im Jahre 1700 fahrenden Chroniken Johannes Walpurgis, in habe die Inschriften bereits früher publiziert. Die deutsche Inschrift lautet: „Nach der Geburt unseres Herren und Seligmachers Jesu Christi 1558 am Sonntag Deuli ist in Gott selighen entschlafen der Erbar und weise Hans Mochel, der Vater, Bürgermeister aller zu Merseburg, dem Gott genade.“ Weiter unten der deutsche Text: „Nach dem dem Grafen nach der Kanzel geht, so geht er über Bürgermeisters und Dombaumeisters Hans Mochels Grab.“

Es ist eine glückliche Fügung, daß Umbenennungen und Mochelstraße benachbart sind, da die Träger ihres Namens Bischof Sigismund von Windauna und Bürgermeister und Dombaumeister Johannes Mochel sich im Leben so nahe fanden und zusammen am Merseburger Dom arbeiteten. Es liegt auch die nahe Verwandtschaft nahe dem Johannes Mochel der Schwager von Bischof Sigismund von Windauna ist.

**Angestelltenversicherung.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat das Sanatorium Birkenhof bei Greifensee in Schölen, das bereits seit 10 Jahren mit Versicherung belegt wurde, käuflich erworben. Mit dem Sanatorium ist dem Reich die Weisung der Reichsversicherungsanstalt übertragene Gut Baumgarten in einer Größe von 430 Morgen verbunden.

**Fahrende Landpost.** Zur Verbesserung der Postbeförderung zwischen hier, Bregitz und Jöhlen ist eine fahrende Landpost wieder eingerichtet, die wöchentlich zweimal in jeder Richtung verkehrt und auch 1-2 Personen mitnehmen kann. Wochentags ab Merseburg etwa 7 Uhr Vormittag, ab Jöhlen etwa 2 Uhr Nachmittag. Personengeld wird nach dem Grundtarif von 7 Pf. für das Kilometer erhoben.

**Es wird hartgeld gekauft.** Der Geldumlauf hat 1913 genau 6634,9 Millionen Mark betragen. Er stieg während des Krieges bis Ende 1918 auf 16 788,1 Millionen Mark. Umgerechnet auf Goldmark nach dem Dollarkurs betrug er Ende 1919 aber nur noch 4303,9, im Durchschnitt der 12 Monatsendtage immer noch 11 005,7 Millionen. Ende 1920 war der Wert 4396,4 Millionen. Ende 1921, nur noch 2089,5, 1922 aber nur noch 716,5 Millionen. Auch der Jahresdurchschnitt 1923 betrug nur 761,1. Ende 1923 war der Umlauf wieder auf 2273,6 Millionen angewachsen. Ende 1924 aber bereits auf 4273,9 Millionen. Der größere Geldbedarf vor dem Kriege erklärt sich aus der Größe des Wirtschaftskreislaufes, der damals noch in den Händen, besonders auf dem Lande, der größeren Wohlhabenheit und dem größten Verbrauch, den längeren Zahlungsfristen, besonders aus bei Gehalt und Lohn, und dem geringeren Umfang des bargeldlosen Verkehrs, besonders der Post, der Dezember 1913 nur 33818, 1924 dagegen 8868,8 Millionen Umlauf erreichte. Bei den neuen Bestimmungen hat sich aber bereits wieder eine gewisse Neigung zum Bargeldverkehr bemerklich gemacht.

**Die 24-Stundenbahn kommt!** In der Reichseisenbahn beschäftigt man sich seit längerer Zeit mit der Befähigung der Frage, ob die Einführung der 24-Stunden-Rechnung im Eisenbahnverkehr zweckmäßig ist. Bekanntlich ist diese in den meisten europäischen Ländern seit Jahren eingeführt. Man wird, wie die Blätter an zuständiger Stelle erfahren, auch die Bequemlichkeit der Durchfahrten auch auf den deutschen Eisenbahnen in nicht allzu ferner Zeit auf der 24-Stunden-Rechnung übergeben.

**Keine Wiedereinführung der Sommerzeit.** Aufgehoben wird in Regierungskreisen errogen, in diesem Jahre die im Krieges mehrfach eingerichtete Sommerzeit wieder einzuführen. Schon damals hat die Sommerzeit eine wirkliche Erparnis kaum gebracht. Dagegen sind durch Zugewandtheit und begrenzten mangelnder Schmierigkeiten entstanden. Unter den ganz anders gearteten heutigen Verhältnissen hat die Wiedereinführung einer Sommerzeit nicht mehr in Frage kommen, selbst wenn dadurch eine gewisse Kohlen- und Stromerparnis erzielt werden sollte. Ganz besonders unangenehm wirkt sich die Sommerzeit in dem mittlere deutlichen Gebiet aus, das landwirtschaftlich und industriell in gleicher Weise hochentwickelt ist. Die landwirtschaftliche Bevölkerung macht erdungsgegenüber die Umstellung auf die Sommerzeit nicht, weil sie bei Vorbereitung der Zeit um eine Stunde genötigt sein würde, morgens in den Stallungen und zu trennen. Da die industrielle Bevölkerung aber andererseits geschäftliche Beziehungen mit der Landwirtschaft unterhält, muß dieser Zustand notgedrungen zu Mißverständnissen, Störungen und Verzögerungen führen. Man kann deshalb nur dringend wünschen, daß die Pläne auf Wiedereinführung der Sommerzeit möglichst bald wieder zu den Akten gelegt werden und wir auch im Sommer die mitteleuropäische Zeit beibehalten.

**Langsame Besserung auf dem Arbeitsmarkt.** Der Arbeitsmarkt bessert sich wieder langsam. Von verschiedenen Seiten wird schon von einer leichten Besserung berichtet. In einzelnen Bezirken haben vermehrte Einstellungen in der Industrie und im Gewerbe den feststehenden Markt etwas belebter gemacht. Die Erholungsleistung ist aber nicht überall gleichmäßig. Entlassungen und Betriebsbeschränkungen zeigen die erheblichen Schwierigkeiten, die noch bestehen. In guten Fachkräften ist an verschiedenen Orten Mangel, während Ungelernte noch in großer Zahl arbeitslos sind. In Oldenburg hat der Anteil der Ungelernten bei der Gesamtzahl der Arbeitenden 10 Prozent überstiegen. Die milde Wirtschaftsmöglichkeit in verlässlicher Weise eine Befestigung im freien Markt mehr, als sonst in dieser Jahreszeit.

**Eine Verwaltungsgewalt beim Aufseher.** Der Antrag auf Abordnung des Aufsehers bei dem Landesbeamten muß im allgemeinen von beiden Verlobten mündlich genehmigt werden. Geht dies von einem allein zugleich im schriftlichen Auftrag des anderen oder ausnahmsweise von beiden schriftlich, so muß die Unterschrift unter der schriftlichen Erklärung in der Regel beglaubigt sein. Damit der Aufseher in der Verwaltung zu betreiben unterstellt, dessen Erfolg die Beglaubigung durch eine Vernehmungsbefugnis, d. h. einen anderen Landesbeamten oder einer Ortspolizeibehörde, so wird dafür eine Gebühr von 2.- Mark eingezogen. Ist der beglaubigende Beamte Gemeindebeamter, so fällt die Hälfte der Staatsgabe zu.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen

**Burgliebenau.** Die Hochspannungsleitung war beim Sturm in den letzten Tagen im Balde für zu unweilen Det getrieben. Ein von einem hochliegenden Ende getriebener Zug ging in Flammen auf. Von morgens 6 Uhr bis nach 7 Uhr hob eine Feuerwolke auf. Dann erst wurden durch herbeieilende Monteur der Ueberlandzentrale Saalfeld-Witterfeld nach Ausschaltung des Stromes die Flammen erlosch.

**Schleifitz, 14. Febr.** Das Panzerauto der Merseburger Schulpolizei startete am Mittwoch unserer Stadt einen Besuch ab. Es handelte sich hierbei um polizeiliche Streifen und dienstliche Fahrten der Schulpolizei in die Umgegend Merseburgs.

## Aus dem Reich.

### Große landwirtschaftliche Woche.

Berlin, 16. bis 21. Februar.

Landwirtschaftsministerialrat und landwirtschaftliche Praxis sind unabhängig bemüht, das Verbot zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens beizuragen. Dieses fortschrittliche Streben kommt auch in den Vorbereitungen für die bevorstehende Februartagung deutlich zum Ausdruck, nicht nur in der großen Zahl von Veranstaltungen, sondern besonders auch in der Reichhaltigkeit der Tagesordnung und in der Wahl der Verhandlungsorte. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ist an der diesjährigen Großen landwirtschaftlichen Woche allen mit 21 öffentlichen Veranstaltungen und 84 Ausstellungen beteiligt. In den Verhandlungen kommen die in den Ausschüssen vorbereiteten Fragen in einer Weise zum Ausdruck, die der Praxis neue Bahnen zu zeigen berufen ist. Hier wird die Verantwortlichkeit der Landwirtschaftsverbände in ihrer Befähigung durch die Betriebswirtschaft erörtert, die Futterunterverteilung und das Verdrängungsproblem sind andere richtunggebende Aufgaben; aber auch eine Reihe wichtiger Spezialgebiete, so Hauswirtschaft und Gartenbau, Feldbebauung, Lupinenbau, Bekämpfung der Aufzuchtstrichheiten bei Pferden und Rindern usw., erfahren in der Öffentlichkeit eine eingehende Behandlung. In weitem Maße dient insofern das Lichtbild als auch der Film der Beaufichtigung und Verbreitung produktionsfördernder Maßnahmen. Der D.V.G.-Sachverständigenrat, vom 18. bis 20. Februar im „Alteingang“, wird sich in dem bereits erwähnten Rahmen entfalten. Die Tagesordnungen der öffentlichen Veranstaltungen werden in Stück 6 der „Mitteilungen der D.V.G.“ bekanntgegeben. Interessierten erhalten dieses auf Wunsch kostenlos.

**Zeiss.** Ein fürchtbares Autounfall hat sich an der Elbe in der Nähe von Zeiss im Abend ereignet. Der Woffe sich der Fahrer Heinrich Bachmann aus Goswig mit seinem Automobil, in dem er als Fahrer den Direktor Steven von der Kolostephoffsabrik in Goswig mitführte, mit der Fahre über die Elbe legen lassen. Das Auto war auch bereits auf die Fahre aufgefahren, doch stand der Wagen zu weit zurück, so daß der Führermann, den Wagen noch einige Meter weiter vorzubringen, Sachmann die Fahre abgeben mußte, um wieder zu fahren, aber nicht rechtzeitig wieder zum Steig zu kriechen, so daß er zum Entsetzen der anderen auf der Fahre befindlichen Personen über die Fahre hinaus direkt in die Elbe fuhr. Sein Fahrgast, Direktor Steven, war in der Lage, noch rechtzeitig abzuspringen und sich durch Schwimmen in Sicherheit zu bringen. Bachmann ist in die Elbe gesunken und ist bis jetzt noch nicht gerettet. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Der Wagen wurde in der Nähe aus der Elbe gehoben, da er nahe bei der Fähre stand. Er hatte sich nicht überfliegen, auch konnte man feststellen, daß Sachmann noch soviel Geistesgegenwart besessen hatte, die Handbremse zu ziehen. Die nähere Untersuchung des Falles ist eingeleitet. Der Vorfall hat aber die Fahre über die Elbe im Unfalls noch nicht vernommen werden können, da er einen Herbenfod erlitten hat und noch nicht vernehmungs-fähig ist.

**Koblenz.** Als Todesfahrt in die Mochel hat hier ein Autounfall gendel. An der Mochelstraße Mochelweitz

**Calets** fuhr das Automobil des Dr. med. Müller aus Mochelweitz, das mit der Fahre über die Mochel wegen wollte, infolge eines falschen Befehrs in die Mochel, wo es veranrt. Der Wagenführer rettete sich. Die beiden Insassen Dr. Müller und Frau ertranken.

**Breslau.** Nebenunternehmungstädtischer Postchef, die hat der Landrat Herr Graf von Mauer der Breslauer Magistrats begeben. Die Höhe des durch Mauer veruntrenten Betrages beläuft sich auf annähernd 250 000 M. Mauer hat es verstanden, auf geschickte Weisungsdienste zu fällen und dadurch das in ihn geleitete Vertrauen zu uthigen. Er hat als Lohnzahlungsbeamter höhere Beträge bei der Stadt angefordert, als er auszugeben hatte, und die überhöhten Summen zu seinem Privatnutzen verwendet. Außer Mauer befindet sich noch eine offenbar mittelbeteiligte weibliche Person in Haft. Es ist gelungen, mehrere erhebliche Beträge zu beschlagnahmen.

## Aus aller Welt.

**Studentenaustausch zwischen Deutschland und der Schweiz.** Ein Studentenaustausch zwischen der Schweiz und Deutschland steht für das kommende Sommersemester in Aussicht, das das Auslandsamt des Verbandes der schweizerischen Studentenvereine mit dem ersten deutschen Studentenrat organisiert. Es soll dadurch allen Studenten, die ein Semester an einer deutschen Hochschule verbringen möchten, Gelegenheit hierzu gegeben werden, indem dafür gefordert wird, daß den Studenten keine Unkosten für Verpflegung und Unterkunft entstehen. Der Austausch ist so gedacht, daß der Sohn oder die Tochter einer Schweizer Familie bei einer deutschen Familie untergebracht wird, während die Tochter einer deutschen Familie auf sich nimmt, in seiner Familie oder bei Bekannten aus der deutschen Familie einen Studenten aufzunehmen.

**Ergebnis der Zeisel schwer erkrankt.** Erbesitzer Graf Zeisel von Zeisel, der noch Freitag nachmittag dem in Wien eingetroffenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen einen Besuch abstattete, ist plötzlich schwer erkrankt und mußte sich auf ärztlichen Rat in ein Sanatorium begeben. Dr. Zeisel leidet an Diabetes und hat einen schweren Nierenschaden, der auf Ueberanstrengung zurückzuführen ist.

**Autounfall auf dem Gise.** Ein Automobil, das sich bei Hochstolzen auf das Gise hinausgewagt hatte, verfiel dem plötzlichen Einfluge Schwere der Gise bei den Ruten. Zwei Insassen ertranken, während die übrigen vier Passagiere noch im letzten Augenblick gerettet werden konnten.

**Ein seltsames Testament.** Ein Herrler in Soró hat ein merkwürdiges Testament hinterlassen. Er hat sein gesamtes Vermögen in Höhe von mehreren Hunderttausend Kronen den Abkömmlingen seiner Schwester vermacht, die die Erbschaft aber erst nach 260 Jahren ausgehört erhalten. Da das Geld bei verschiedenen Banken eingezahlt worden ist, so wird sich das Kapital zusammen mit Zins und Zinseszins bis zum Jahre 2185 auf 65 Millionen Kronen belaufen.

**Streit der Kassenärzte in Voz.** Die Kassenärzte von Voz haben beschloffen, am Montag, 7 Uhr morgens in den Streit zu treten. Die Verantwortung für den Streit trifft die Kassenverwaltung, die die Honorarforderungen der Ärzte nicht angenommen und das vom politischen Arbeitsministerium vorgeschlagene Schiedsgericht, das die Ärzte akzeptierten, abgelehnt hat.

**Conan Dole eröffnet einen Vulkan.** Der durch seine Abenteuerlust bekannte Conan Dole hat eine Expedition in die Gegend der Straße bei der Westminsterstraße in London eröffnet und dabei selbst als Teilnehmer tätig sein. In der Hauptstadt will er Werke der Physiologie und Kriminalromane betreiben und vertritt sich vom seinem Unternehmen einen großen buchhändlerischen und finanziellen Erfolg, wachen, bevor sie gerettet wurde.

**Reisler Hauptverkehrliga-Wahlmännchen.** Ein Ueberreiner unter direkten Verkehrliga-Wahlmännchen ist, wie man gemeldet wird, diese Tage zwischen dem russischen Verkehrsministerium und der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft getroffen worden. Der Verkehr soll im März eröffnet werden. Die etwa 9000 Kilometer lange Verkehrslinie bietet von Riga aus Anblick auf die Linie London-Berlin-Berlin. Die Fahrtaube wird etwa 12 Tage betragen.

**Der griechische Ertrag auf der Polzeiwand.** Ertränkt Georg von Griechenland hatte ein unangenehmes Abenteuer, in dessen Verlauf er verhaftet und auf die Polzeiwand gebracht wurde, wo der König etwa eine halbe Stunde zurückgehalten wurde. König Georg hatte einen Ausflug in sein Auto unternommen und war in ziemlich kaltem Tempo auf der falschen Straßenseite gefahren. Ein Volkshilf hat ihn gefahren und brachte ihn wieder auf die richtige Seite. Da der Polizeikommissar abwesend war, ließ der Schutzmann den König auf einer Bank sitz niederlegen. König Georg wartete geduldig eine halbe Stunde, bis der Polizeikommissar erschien, den König erkannte, und ihn unter vielen Entschuldigungen entließ. Ein Wirt bemerkt hierzu, König Georg habe außerordentlich Glück gehabt. Es hätte nicht anders sein können, daß der König bei dem Polizeikommissar abwesend wäre. Der König hätte unter diesen Umständen auch mit dem Arrest Befristung machen können, einen Orte, in dem selbst in Rumänien Könige selten zu liegen pflegen.

**Die Ueberreste einer englischen Kolonie in Nordamerika.** 800 Skelette sind kürzlich in einer Höhle in der Nähe von Venham in dem nordamerikanischen Staate Virginia gefunden worden. Man nimmt an, daß es die Ueberreste einer englischen Kolonie sind, die von den Indianern erobert wurde. Die englischen Kolonisten landeten im Juli 1587 auf der Roanoke-Insel an der Küste von Virginia. Ihr Führer John White war der erste Gouverneur dieser virginischen Siedlung. Er lebte noch England zurück, um neue Vorräte zu holen und traf ein Jahr später wieder ein, doch fand er die Kolonie nicht mehr. Von der Kolonie waren keine Spuren zu finden, mit Ausnahme des Wortes Croatan, das in die Hände eines Stammes eingeschrieben worden war. Man hat bisher schon immer vermutet, daß die englischen Kolonisten auf der Insel umgekommen sind, da sie nachweisbar nirgends wieder zu finden auftauchen. Die oben erwähnten Skelette sind aber bei einer wissenschaftlichen Ausgrabung zum Vorschein kamen, werden auf ein Alter von annähernd 400 Jahren geschätzt. Die Länge der Zeit, die die Knochen in der Höhle gelegen haben und der Zeitpunkt des Verschwindens der englischen Kolonie stimmen hier gut zusammen, so daß die Annahme, man habe es mit den Ueberresten jener englischen Kolonie zu tun, sehr wohl begründet sein könnte. Die Skelette sind die Überreste einer Kolonie, die sich bei der englischen Kolonisten von damals ungefähr überlebte. Man hält es für möglich, daß die englischen Siedler von den Indianern in die Höhle getrieben und dort eingeschlossen gehalten wurden, bis sie elend umkamen. Man hat leider dem Skelettfund wenig sorgfältig behandelt. Die Skelettfunde sind zum größten Teil abhandelt worden, so daß die Bestimmung der Knochen ein wichtiges Merkmal fehlt.

Amilliche Bekannmachungen des Landratsamtes.

Bekanntmachung: Verwaltungsgeschichten.

Die Herren Amts- und Gemeindevorsteher weise ich auf die ergangenen Vorschriften, betr. die Erhebung von Verwaltungsgeschichten zur genaueren Beachtung ausdru... 2. C 3325, abgedruckt im Preuss. Verordn.-Blatt 1924, S. 387.

Die allgemeine Verwaltungsgeschichtenordnung nebst der Ausführungsanweisung vom 20. Dezember 1923 und den Richtlinien vom 15. August 1924, abgedruckt im Preuss. Verordn.-Blatt 1924, S. 289.

Dienststellen, welche das Preussische Besoldungs-Blatt etwa nicht halten, haben die entsprechenden Nummern des Blattes bei H. v. Deffers Verlag, G. Schenck, Berlin S.B., Verlagsmessenstrasse zu beschaffen.

Merseburg, den 9. Febr. 1924. Der Landrat.

Auffstellung der Landbesitzer.

Zur Benutzung seitens der Herren Verwalter werden im Regierungsbezirk Merseburg auf den nachfolgend aufgeführten Besitzteilen von Anfang Februar ab bis etwa Mitte Juli d. J. die Besitzer des preussischen Landbesitzes kreuz aufgestellt:

Table with 5 columns: Nr., Kreis, Ort, Zahl der Besitzteile, Tag des Eintreffens der Besitzteile, Umfang des Eigentums. Includes entries for Merseburg, Ballendorf, etc.

Für die Benutzung der Landbesitzer sind die in den öffentlichen Anzeigen auf den Besitzteilen angegebenen Bedingungen maßgebend. Insbesondere wird noch bemerkt:

- 1. Die Nationale der Besitzer unter Angabe der Besitzteile werden im Falle der Besitzteile angegeben.
2. Stuten, welche als Schwach mit Erbsehlern behaftet, an Druie oder sonstigen ansteckenden Krankheiten leiden, oder aus Druie sind, in denen ansteckende Krankheiten herrschen bezw. gerächt haben, dürfen den Besitzteilen nicht zugeführt werden.

Vermerkt, den 20. Jan. 1925. Der Landesstatthalter. Berthold; Merseburg, den 13. Febr. 1925. Der Landrat.

Ergänzungsfleischbescheinigung.

Der Herr Regierungsrat hat meine durch Bekannmachung in der Sonderausgabe Blatt 39 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 15. Oktober 1924 getroffene Regelung der Einteilung der Fleischbescheinigung, Ergänzungsfleischbescheinigung und Trichinenbescheinigung abgeändert, da er die Ergänzungsfleischbescheinigung in den Erträgen des Trichinen (jezt zum Bezirk Döllau gehörigen) Fleischbescheinigung, nämlich Meuditz, Ermlich, Rabben, Ermlich, Gutsbezirk Oberthau, Oberthau, Gutsbezirk Rabbin, Röglich, Wehlitz, Weimar und Weimar Gutsbezirk, dem Herrat Dr. Ritsch in Schleuditz übertragen hat. Die Erträge werden in der Bescheinigung als solche angegeben. Merseburg, den 13. Febr. 1925. Der Landrat.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in den Geschäften 1. des Landwirts Bernhard Hecht, 2. des Landwirts Otto Schurig in Röglich, 3. des Landwirts Wette in Schaffstädt, 4. des Landwirts A. Hochheim in Schaffstädt, 5. des Landwirts Souell in Schaffstädt, 6. des Landwirts Bräuner in Schaffstädt, 7. des Landwirts H. Wobbe in Großröhrig, 8. des Rittergutesbesizers Karl Gredner in Großröhrig, 9. des Landwirts Otto Körner in Röglich, 10. des Landwirts Karl Wötcher in Röglich, 11. des Landwirts Schmeuter in Klinge, 12. des Ritterguts Niederheuna, 13. des Landwirts Lehmann'schen Gütes in Schorterb, 14. des Landwirts Forde in Weuditz ist erloschen. Die Maul- und Klauenseuche in allen verzeichneten Geschäften der Gemeinde Döllau abgeteilt und die Desinfektion vorgenommen ist, wird die Desinfektion aufgehoben. In diesen wird die am Seuchenherd vorbei nach dem Rittergut führende Straße einbezogen. Die in den vorstehend aufgeführten Seuchenfällen angeordneten Sperren, Beschränkungen werden für die unter Nr. 1-6 aufgeführten Fälle nur für das Gebiet unter Nr. 7-14 aufgeführten Fälle für die Döllau und das Gebiet hiermit aufgehoben. Merseburg, den 14. Febr. 1925. Der Landrat.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18ff. des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 619) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes anzuordnen: 1. Die Ausfuhr des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Geschäften a) bis h) ist untersagt. a) Berge, b) des Landwirts Köhler in Obercaun, bilden die vordringend angeführten Döllau sind in einen Sperrenbezirk. 2. Für die Sperrenbezirke treten bezw. bleiben die in der biehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungsrates vom 23. Dezember 1924 angeordneten Sperren, Beschränkungen in Kraft. Die Maßnahmen gemäß § 7 der biehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 23. Dezember d. J. (oben) bleiben für das Gebiet des Landkreises Merseburg in Kraft. Merseburg, den 14. Febr. 1925. Der Landrat.

Turnen, Spiel und Sport.

Zwei Siege.

Bei auf das Verbandsfest 98-Vorjahr, das 98 knapp mit 1:0 gewann, fand der Sieg gegen ein Seiden von Gesellschaften. In der 2. Halbzeit konnte der Verein 99 seinen Gegner aus Weissenfels mit 2:0 verdient schlagen. Der S. f. E. weite in Weimar und brachte einen glänzenden 3:0-Sieg mit nach Haus.

Wir erfahren dazu folgendes:

Sp. S. 99-Schwarz-Weiß Weissenfels 2:0 (1:0). (Eigene Berichterstattung.)

Wir hatten den Sieg für das gefristete Gesellschaftsspiel schon rein der Papierform nach ein geringes Minder gegen den Tabellenweiten des Saale-Elsterquas eingeordnet, und ihre Chancen liegen zweifellos nicht, als sie ohne Kummel, Götze und Dr. Wirtze den Ruten betreten. Aber wider Erwarten enttäuschten die Hiesigen ihre Anhänger nach der angenehmen Seite, indem sie den Gegner mit einem dem Spielverlauf und dem können beider Mannschaften nach gerechten Ergebnis aus dem Feld schickten.

Des Rätels Lösung liegt vor allem darin, daß der 99er Angriff schwer recht gut im Schwingung war. Der rechte Flügel schickte sich, spielte sich bis gegen Ende in eine Form ein, die Erfolge bedingen mußte, und so der schnelle und aberaus erfrigte jugendliche Morgen in der Mitte wie ein Schiedsrichter auf der Lauer nach Gelegenheit lag, so war es kein Wunder, daß es des 99er von dem Schiedsrichter leichter brann. Dazu kam, daß die 99er Schute von ihren Mannen, die 99er sogar keine Vorjahresfrist legten, nicht als ein Gegner, sondern als ein Gegner, indem er bei dem Drängen der Weissenfels nach Halbzeit auf Ausgleich mehrmals bravours verfuhr. Lange fand der Kampf 1:0, und Weissenfels verlor in der 2. Halbzeit, aber es gelang ihm nicht. Ein großes Hindernis waren die 99er, die den 99er, der stets in der 99er (rechts) eine muterzügliche Leistung, der 99er gestellt freilich war der Sieg erst kurz vor Schluß, als 99er genau wie beim ersten Tor - eine Flanke geschickt aufnahm und blitzschnell an dem Torwart vorbei ins Tor schickte. Da haben die Gäste, deren Sturm nicht durchschießfähig genug war, die aber sonst einen recht guten Eindruck hinterließen. Im Kampf auf, der stets in seinen Grenzen blieb. Bis auf (Wader) hatte denn auch aus Unparteilichkeit verhältnismäßig leichte Arbeit, die er glatt bewältigte.

S. f. E. Merseburg - Sp. S. Weimar 5:0.

Ein glänzender Sieg brachte uns unsere S. f. E. Mannschaft aus Weimar mit nach Hause. Trotz Ertrages für Maititz und schneidig arbeitete die Sturm- und Außenreihe gut zusammen. In der Sturmreihe wirkte erstmals Stahl mit und konnte hier gut durchsetzen. Den ersten Sturm anpaßten. S. f. E. spielte die erste Halbzeit gegen Wind und konnte durch Giesmann zwei Tore erzielen. In der zweiten Hälfte des Spieles wurde Thon II befestigt und konnte infolge dessen nicht mehr zum Siege verheßen. Unentbehrlich aber kämpfte die gesamte Mannschaft und stellte das Resultat 5:0 her. In der Weimarer Mannschaft wirkte Biegenhorn, früher S. f. E., mit.

Germania - Weissenfels 1:0 (2:0).

Ein glatter Sieg brachte die Germanen mit heim, trotzdem die 99er mit dem 2. Mannschaft antraten. Nachsehen legt sofort ein mörderisches Feuer an, und es hatte den Anschein, daß Germania verlieren würde, doch die sichere Hintermannschaft klarte sich. Nach und nach gewann Germania Oberwasser, und Giesmann stellte zwei Tore ab. Germania den Gegner kaum noch aufkommen, und weitere vier Tore durch G. Wötcher (2), S. Günther und Frauendorf stellten den Sieg her.

Wader schlägt Sportfreunde 2:1.

Der Herausforderungskampf Wader-Sportfreunde brachte dem Ganmeiser einen knappen 2:1-Sieg. Besondere Bekann-

gen wurden nicht gezeigt, und der erwartete Masseneinsatz blieb aus. Wader blieb zwar mit 2:1 Sieger, konnte aber im Mittelfeld nicht besonders gefallen. Thon in der zweiten Minute ging Wader durch einen Schuß von Thomas in Führung. In der 6. Minute schied der Mittelfeldspieler Sportfreunde durch Verletzung aus. Diese Schwäche konnte aber Wader nicht ausnützen. Sportfreunde, die inzwischen wieder den 11. Mann eingewechselt hatten, hatten in Gestalt eines Einmachers infolge ganz Gelegenheits zum Ausgleich, die aber ausblieben. Nach 2:1:0 stand es endlich drüben, der Sieger wurde. Der Halbzeit-Schluß von Wader fiel sich gut durchspielte, und mit unerbittlich hohem Schuß gibt er dem verbumpten Torhüter das Nachsehen.

Dereinsnachrichten.

Sportverein 99. Die gestern erzielten Resultate waren folgende: 1. Schwarz-Weiß Weissenfels 2:0; 3. S. f. E. 5:0; 4. S. f. E. (99) nur 1:0 gegen; 1. Junioren - Ammerdorf Jun. 2:2; 1. Knaben - Röglich 1. Jugend (1) 1:7; 2. Knaben - Wader 2. Knaben 0:2.

Am die süddeutsche Meisterschaft.

Der 1. F. C. Nürnberg verlor gestern im Meisterschaftsspiel in Weissenfels gegen S. f. E. Mannheim unbedeutend 1:0. Dem Spiel wohnten 12 000 Zuschauer bei.

In Weissenfels wurden die Stuttgarter Kickers vom S. f. E. Weissenfels im Meisterschaftsspiel 2:0 geschlagen.

Beizig. Vor 16 000 Zuschauern spielte gestern Spielvereinigung Beizig gegen S. f. E. Beizig. Das Spiel endete mit einem 3:2-Sieg für S. f. E. und dürfte die voraussichtliche Sieger für Norddeutschland sein.

Die Spielvereinigungen Kirch.

Unternehmen eine Reise nach Mitteldeutschland und spielte am Sonntagabend in Weerane. Das Spiel endete unentschieden 3:3. Am Sonntag spielte Sp. S. Kirch in Jorkau und konnte einen 4:0-Sieg buchen.

Stockball (Hockey).

99-Schwarz-Weiß Halle 0:1 (0:0).

Das von den Hallenser Irregulars zum „Herausforderungskampf“ getempelte Spiel beendete der 99er mit einem 0:1-Sieg. Die Hallenser mit demselben Resultat für sich entschieden wie 99er neulich das Treffen in Merseburg. Während aber damals der Kampf durchaus im Zeichen der Unentschiedenheit lag, war der heutige Sieg lediglich eine glatte Sache, der der Kampf stets offen war, ja schon im Oberen noch verschiedentlich Vorteile brachte, die nur durch den erleg geschwächten Sturm nicht in Tore umgesetzt werden konnten. Schwarz-Weiß erzielte seinen Erfolg kurz vor Schluß im Anschluß an eine Ecke. Die Schiedsrichter von 96 genütigten den unparteilichen Anforderungen nicht.

99 II-Schwarz-Weiß Halle II 2:3.

Handel und Verkehr.

Die Preise haben. Ein Tendenzschwung ist jedoch nicht zu erwarten, da bei jeder Befestigung des Marktes America sofort als Verkäufer auftritt.

Effektmarkt.

(mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank (Berliner Börse vom 13. Februar 1925.)\*

Table with 3 columns: Anleihe, Staatsanleihen, Aktien. Lists various securities and their prices.

Berliner Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Börse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Handel und Verkehr.

Erleichterung der Reichsbank.

Die der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. Mts. erkennen läßt, ist dem harten Umlaufbedarf der Vorwoche während der ersten Februarwoche wie üblich ein Rückgang der Ansprüche an die Bank gefolgt, der aber geringer war als in den Vergleichswoche des Vormonats. Die Wechsel- und Lombardsumme ist auf 18,5 Mrd. anwuchs, während die Notenbanksumme auf 20,6 Mrd. anwuchs. Die Reichsbank hat demnach die Mittel um 2,1 Mrd. anwuchs. Die Reichsbank hat demnach die Mittel um 2,1 Mrd. anwuchs.

Berlin, 14. Febr. Die aus Nordamerika gemeldete starke Steigerung der Preise von Getreide befestigen auch hier die Haltung. Von Weizen lagen wohl Angebote vor, doch lauteten die Forderungen viel zu hoch, um bei dem jetzigen Stand der Weizenpreise die Kaufkraft anzuregen. Sehr schwach blieb demgegenüber das Angebot an Roggen, das trotz reichlicher Forderungslosigkeit Aufnahme fand. Die Nachfrage nach Roggenmehl war etwas besser. Hafer und Gerste sowie die übrigen Futterstoffe hatten nur kleines Geschäft bei wenig veränderter Forderungen. Leinsaat gut behauptet. Im handelsrechtlichen Vorratsbereich war die Innenmarkt nachteilig gering. Notierungen gegen den gestrigen Anstieg des Schluß nur leicht erhöht.

Leipziger Produktionsmarkt.

Leipzig, 14. Febr. Weizen, inländ. 238-248, feuchter unter Notiz; Sommer, inländ. 275-315, Wintergerste 230 bis 235; Hafer, inländ. 70-72, Winter, unter Notiz; Mais, amerik. rundbunad 225-240, Reis 370-400, Erbsen 270-300, Preis für 1000 Kilo netto Parität freier Leipzig.

Deutscher Schlachthausmarkt.

Berlin, 14. Febr. Auf: ieb: 786 Rinder, 1155 Ochsen, 1275 Kühe und Kälber, 2305 Schafe, 8756 Schweine, 8264 Schweine, 362 Hammel, 23 Ziegen. Es notierten: Ochsen: a) 48-51, b) 42-45, c) 37-40, d) 29-34; Bullen: a) 43-45, b) 40-42, c) 34-38; Färsen u. Kühe: a) 45 bis 49, b) 38-42, c) 30-35, d) 24-28, e) 20-22; Fresser: 32-37; Mäher: a) 41, b) 70-75, c) 55-65, d) 45-52, e) 38-42; Schafe: a) 41-45, b) 30-37, c) 20-27; Schweine: a) 1) 65-66, c) 63-64, d) 60-62, e) 58-59, f) 58 bis 62; Ziegen: 20-25. Marktverlauf: ruhig.

Gold- und Silbermarkt.

Der Goldpreis ist infolge drängenden Angebots der südafrikanischen Minen um 4 d auf 32 1/2 d zurückgegangen, steht also nur noch 4 d über dem Parität. Der Silberpreis ist auf Grund eines sehr bedingungslosen Aufwandes von Indien aufgenommen worden und steht auf 1 1/2 d auf 32 1/2 d. Der Silbermarkt ist infolge drängenden Angebots der südafrikanischen Minen um 4 d auf 32 1/2 d zurückgegangen, steht also nur noch 4 d über dem Parität. Der Silberpreis ist auf Grund eines sehr bedingungslosen Aufwandes von Indien aufgenommen worden und steht auf 1 1/2 d auf 32 1/2 d.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Leipziger Freibörse vom 13. Februar 1925.

Table with 2 columns: Anleihe, Staatsanleihen. Lists securities and their prices.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.